

Ostern
1/2014

Evangelische Kirchengemeinde

JAKOBI
1838 – 2013 175 Jahre



NEUES AUS JAKOBI



INHALT

	Seite		
Andacht	3	Induktionsanlage in Jakobi	26
Veränderungen in der Gemeinde	4	Kindergottesdienst startet	27
Religion für Anfänger	7	Kinderbibelwoche 2014	28
Das fiktive Bewerbungsgespräch	8	Kinder- und Jugendfreizeiten	29
Hand in Hand in der Stadt	12	Orgelvorstellung	30
Kinderchor in Gründung	13	Programm Jugendzentrum	31
Der lange Abschied	14	Veranstaltungen	34
Neue Kantorin eingeführt	16	Gottesdienste	35
Konfirmandenfreizeit im Januar	17	Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche	36
Samuel Harfst in Rheine	19	Regelmäßige Gottesdienste	35
Das Salz der Erde	22	Kontakt und Impressum	38
Neuer Seniorentreff	24	Besondere Gottesdienste	39
Jakobi Männertreff	25		

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein guter Gemeindebrief ist mehr als der Fahrplan der Gottesdienste und mehr als das Schwarze Brett der „Aktivitäten“ (zugegeben: ein abgegriffenes Wort, aber kennen Sie ein besseres?). Die Mischung macht's eben, wenn man gelesen und beachtet werden will. Das Redaktionsteam des Jakobi-Gemeindebriefes hofft, auch mit dem vorliegenden Heft über die Chronistenpflicht hinaus ein Angebot vorzulegen, das Nutzwert, Informationen und zum Nachdenken anregende Beiträge zusammenführt.

Besonders hervorzuheben möchten wir aus der 40 Seiten starken Ausgabe zur Passionszeit den Artikel „Veränderungen in unserer Gemeinde“, der unter anderem über eine Anpassung der Gottesdienstzeiten ab Mai informiert (Seite 5), den Blick hinter die Kulissen des Unternehmens Jakobi Altenzentrum Rheine (Seite 8), die kurze Geschichte „Der lange Abschied von dieser Welt“ (Seite 14) und nicht zuletzt den Beitrag über die segensreiche Wirkung eines Salzstreuers (Seite 22).

Eine gute Zeit wünscht Ihnen für das gesamte Redaktionsteam

Ihr Hartmut Bigalke

Andacht

Ostern!

Passionszeit. Erinnerung an Jesu Leiden und Sterben. Es ist wie heute: wenn ein Mensch stirbt, dann fließen Tränen. Abschiedschmerz und Trauer liegen auf dem Herzen.

Darum finden wir das in den Passionsgeschichten in der Bibel eben auch. Jesus selbst ist traurig. Schon früher hatte er über Jerusalem geweint, über den Unfrieden und Unglauben der Bewohner dort. Und nun, kurz vor seinem Tod, geht er mit seinen Jüngern in den Garten Gethsemane, um zu beten „und fing an zu trauern und zu zagen“ – so berichtet es Matthäus. Jesus spricht sogar über seine Gefühle: „Meine Seele ist betrübt bis an den Tod“ (Matth. 26,37+38).

Auch von den Tränen und der Trauer seiner engsten Begleiter ist die Rede:

- von Petrus: er weinte bitterlich vor Scham, weil er Jesus verleugnet hatte;
- von Maria: sie weint, als sie vor dem Grab Jesu steht;
- von zwei traurigen Jüngern, die auf dem Weg nach Emmaus sind.

Das, was in einem Kinderlied ausgedrückt wird, es ist in den Passions-

geschichten deutlich zu spüren: „Es geht ein Weinen um die Welt, denn Jesus lebt nicht mehr. Es geht ein Weinen um die Welt. Uns ist das Herz so schwer.“



Pfarrer Jürgen Rick

Auch in unserer Zeit hören wir immer wieder von Tränen und Trauer. Ein Weinen geht um die Welt – überall. Krankheit und Tod, vielfältige soziale Probleme wie Armut und Einsamkeit, Hass und Ausgrenzung. All das und noch viel viel mehr lässt die Tränen fließen. In unseren Familien. In unseren Freundes- und Bekanntenkreisen. In unserer Gemeinde. In unserer Stadt. In unserer großen, weiten Welt. Vor der Insel Lampedusa ist das Mittelmeer zum „Meer der Tränen“ geworden. Der Umgang mit den vielen Menschen, die als letzten Ausweg ihre Heimat verlassen, ja aus ihr flüchten, um eine Zukunft zu ➔

4 Neues aus Jakobi

haben, schreit zum Himmel – genauso wie die Stimmen derer, die wegen ihres Glaubens benachteiligt, verfolgt, gequält oder sogar getötet werden!

Wohin mit all diesen Tränen? Wohin mit unserer Traurigkeit? Mir tut es gut, sie im Gebet vor Gott zu bringen – so wie es Generationen von gläubigen Menschen über die Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg immer wieder getan haben. Schon der Beter des 39. Psalms wusste das und betete zu Gott: „Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien, schweige nicht zu meinen Tränen.“ (Ps. 39,13).

Ja, Gott hört unser Schreien. Er kennt unsere Traurigkeit. Er kennt unsere Tränen. Und er antwortet darauf mit seinem Trost: einem Trost, der nicht nur billige Vertröstung ist, sondern größer und höher als alle menschlichen Trostversuche überhaupt sein können.

Denn dafür steht Ostern! Die Trauer Jesu, die Tränen seiner Anhänger nach seinem Tod sind nicht das Letzte, wovon wir hören. Sondern am Ende siegt das Leben. Durch die Auferweckung Jesu hat Gott den ewigen Tod besiegt, die Tränen getrocknet und alle Trauer überwunden. „Es geht ein Freuen um die Welt ... Es

geht ein Lachen um die Welt“ – so sagt es das Kinderlied.

Natürlich: Schmerz und Leid, Trauer und Tränen prägen noch immer unser Leben. Aber vielleicht kann es ja auch für uns ein großer Trost sein, unsere Tränen vor Gott zu bringen. Nicht immer verschwindet dann all unsere Traurigkeit, aber sie wird eingeordnet in das große Versprechen, das uns die Heilige Schrift gibt: „Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“ (Offb. 21,4).

Dieses Versprechen Gottes gilt für die Ewigkeit. Mit dem österlichen Sieg des Lebens über den Tod wird es uns gegeben. Das ist die Hoffnung der Christenheit, wenn sie an Ostern die Auferstehung Jesu feiert.

Ich hoffe für Sie und wünsche Ihnen, dass auch Sie Ostern für sich so erfahren können: als Fest des Trostes inmitten aller Tränen, als Fest der Hoffnung, die niemals aufhören darf, als Fest des Lebens, das stärker ist als der Tod. Und dann geht wirklich ein Freuen und ein Lachen um die Welt.

Ihr Pfarrer Jürgen Rick

Veränderungen in unserer Gemeinde

Was im letzten Jahr bei den hauptamtlichen Mitarbeitern begann, setzt sich in diesem Jahr bei den Pfarrern fort: Nach dem Ruhestand von Kantor Mißbach und der Gemeindesekretärin Hannelore Laukemper sowie der Einführung von Lena Puschmann und Ine Holl wird dieses Jahr durch gravierende Einschnitte bei den Pfarrern der Jakobi-Gemeinde fortgesetzt.

Zu Ostern 2014 wird Pfarrer Ste-



Pfarrer Stephan Buse wechselt nach Hagen-Haspe

phan Buse nach fast 13 Jahren als Pfarrer im Gemeindedienst und später auch als Krankenhauseelsorger auf eine Pfarrstelle der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Haspe in Hagen (Westfalen) wechseln.

Es ist bei der Landeskirche beantragt, dass die Betreuung der Gemeindeglieder in Mesum in Zukunft

Pfarrerinnen Britta Meyhoff zusätzlich zur Altenheim-Seelsorge übernimmt. Ihr Stellenumfang soll dazu auf eine volle Stelle erhöht werden.



Pfarrerinnen Britta Meyhoff soll in Zukunft Mesum übernehmen

Die Aufgaben von Pfarrer Buse in der Krankenhauseelsorge am Mathias-Spital und am Jakobi-Krankenhaus können derzeit nicht weitergeführt werden, da solche Stellen besetzt werden müssten. Diesbezüglich sind Gespräche mit dem Kirchenkreis aufgenommen worden. Die Gemeinde-Pfarrer bemühen sich allerdings, Gemeindeglieder in den Krankenhäusern auch in Zukunft regelmäßig zu besuchen. Das wird angesichts immer kürzerer Verweildauern im Krankenhaus allerdings nicht bei allen Patienten möglich sein, so dass in erster Linie Langzeitpatienten besucht werden können.

6 Neues aus Jakobi

Zum 30. Juni 2014 wird Pfarrer Siegfried Tripp nach mehr als 27 Jahren als Gemeindepfarrer in den Ruhestand gehen. Die Freigabe der Stelle zur Wiederbesetzung ist über den Kreissynodalvorstand des Evangelischen Kirchenkreises Tecklenburg bei der Landeskirche bereits beantragt. Mit dem Abschluss des Besetzungsverfahrens ist im 3. Quartal zu rechnen.



Pfarrer Siegfried Tripp geht zum 30.6. 2014 in den Ruhestand

Da sich in Zukunft die Gemeindearbeit nur noch auf drei Pfarrer (Pfr. Jürgen Rick, Nachfolger von Pfr. Siegfried Tripp und Pfrn. Britta Meyhoff mit einer halben Stelle für Gemeindearbeit) konzentriert, werden die vom Presbyterium beschlossenen Veränderungen der Gottesdienstzeiten ab Mai 2014 umgesetzt:

Ab Sonntag, 18. 5., beginnt der Sonntags-Gottesdienst in Mesum um 9.30 Uhr, der Gottesdienst in der Jakobi-Kirche um 11.00 Uhr.

Ausnahmen hiervon an hohen Feiertagen wie z. B. Ostern, Konfirmation und Weihnachten werden separat geregelt.

Sind Pfarrer etwas Besonderes?

Religion für Einsteiger

Sie sollen moralisch Vorbild sein, ohne Frage. Aber sind Pfarrer oder Bischöfe neben ihrer Vorbildfunktion und ihrer theologischen Leitungsaufgabe etwas Besonderes? Eine eigene kirchliche Gattung? Die Reformatoren haben das Verständnis von den kirchlichen Leitungsmännern von Grund auf verändert. Es bildete sich ein Unterschied heraus zwischen einer Ordination im evangelischen Sinne und der Weihe im katholischen Sinne. Durch die katholische Priesterweihe wird ein Pfarrer in den Klerikerstand erhoben und damit Teil der Hierarchie, wörtlich der „heiligen Herrschaft“, bei der evangelischen Ordination wird ihm beziehungsweise ihr eine Aufgabe übertragen (er/sie wird in eine „Dienstgemeinschaft aufgenommen“).

Ein Merkmal der Kirche ist nach evangelischem Verständnis das „Priestertum aller Gläubigen“ (1. Petrusbrief, Kapitel 2). Die Reformation trägt damit der biblischen Einsicht Rechnung, dass „in Christus“ alle Menschen gleich sind. Wenn es einen Stand gibt, dann einen einzigen, geistlichen Stand: der, dem alle Christen und Christinnen angehören. Es gibt aber keine geistliche Hierarchie (so heißt es auch in den

„Leitlinien kirchlichen Lebens“ der lutherischen Kirchen, 2003). Auch gibt es in religiöser Hinsicht „keine verschiedenen Ränge zwischen Bischof und Pastor“ (Traktat über die Gewalt und den Primat des Papstes, Schmalkalden, 1537). Nur aus praktischen Erwägungen entwickelten sich verschiedene Ämter und Berufe, oder wie die lutherischen Leitlinien sagen, „ein gewisses Maß an gestufter Verantwortung“.

Die Barmer Theologische Erklärung von 1934 fasste den kirchlichen Widerstand der Bekennenden Kirche gegen den Nazistaat in Worte. Demnach darf es in der evangelischen Kirche „keine Herrschaft der einen über die anderen“ geben. Das Besondere der evangelischen Pfarrer und Bischöfe: Sie führen die Aufsicht darüber, dass alles in der Gemeinde gemäß den Bekenntnisschriften abläuft. Dazu haben sie studiert, deshalb sind sie bei ihrer Ordination auf das gemeinsame Bekenntnis verpflichtet worden. Predigen und taufen, sogar das Abendmahl einsetzen: Das dürfen auch andere.

Eduard Kopp

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Das fiktive Bewerbungsgespräch oder "Es war einmal ..."

Hr. K: Guten Tag, ich freue mich, dass Sie sich bei uns beworben haben, und möchte Ihnen in diesem Gespräch unser Unternehmen, die Jakobi Altenzentrum Rheine gGmbH vorstellen, Ihnen das Berufsbild und die Ausbildung in der Altenpflege näher bringen und natürlich Sie näher kennen lernen.

Bewerber: Guten Tag Hr. K, herzlichen Dank für die Einladung.

Hr. K.: Als erstes möchte ich Ihnen etwas zur Geschichte dieser Einrichtung erzählen. 1949 sind die ersten lebensälteren Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden, eingezogen und wurden von zwei Diakonissen und vielen Helferinnen und Helfern betreut. Heute verfügt die Einrichtung über 144 vollstationäre Plätze, davon sind 7 eingestreuete Kurzzeitpflegeplätze. Die Plätze verteilen sich auf drei Häuser und drei Wohnbereiche hier auf dem Gelände.

Bewerber: Hr. K, ich habe mich auf dieses Gespräch vorbereitet und im

Internet auf Ihre Homepage www.jakobi-altenzentrum.de geschaut. Dort habe ich zu meinem Erstaunen erfahren, dass Sie ja noch weitere Leistungen außer Pflege anbieten. Welche sind das den noch alles?

Hr. K.: Wir haben auch noch 51 seniorengerechte Altenwohnungen und durch unsere hauseigene Küche produzieren wir täglich bis zu 250 Essen für unsere Bewohner, die Mieter und Senioren aus Rheine sowie für mehrere Kindergärten. Darüber hinaus haben wir eine eigene Hausreinigung und eine Wäscherei hier auf dem Gelände.

Bewerber: Das ist ja eine Menge. Das bekommt man, wenn man hier vorbeikommt, gar nicht so mit. Ich bin mir nicht sicher, ob dieser Beruf Zukunft hat und weiß gar nicht, welche Entwicklungsmöglichkeiten es bei Ihnen in der Altenpflege gibt?

Hr. K.: Aufgrund der demografischen Entwicklung der Bevölkerung hat der Beruf ein hohes Entwicklung- und Zukunftspotential. →



Das Jakobi-Altenzentrum von der Gartenseite gesehen

Zu Ihrer Frage: hier in der Einrichtung haben die Mitarbeitenden je nach Neigung, Potential und Bedarf die Möglichkeit sich weiter zu qualifizieren z.B. als Fachkraft für Palliativpflege, oder Gerontopsychiatrie bis hin zum Studium der Pflegewissenschaften.

Bewerber: Hr. K, bei den vielen angebotenen Leistungen und individuellen Entwicklungsmöglichkeiten interessiert es mich, welche Berufe hier vertreten sind?

Hr. K.: Wir haben hier in der Einrichtung Fachkräfte der Alten- und Krankenpflege mit dreijähriger und einjähriger Ausbildung, Pflegeassistenten, eine Ökotrophologin, einen Koch, Hauswirtschaftsmeisterinnen, Hauswirtschaftlerinnen und Helferinnen der Hauswirtschaft, Sozialarbeiter und -pädagoginnen, Ergotherapeuten, Verwaltungsangestellte, einen Maler und einen Elektriker. Ergänzt wird dieser Mitarbeiterstamm durch Mitarbeitende im Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen

10 Neues aus Jakobi

Sozialen Jahr (FSJ) und durch bis zu 8 Auszubildenden. Voraussetzung für die Ausbildung ist die gesundheitliche Eignung zur Ausübung des Berufes und mindestens eine abgeschlossene zehnjährige allgemeine Schulbildung (Hauptschulabschluss Klasse 10).

Bewerber: Welche Ziele verfolgen Sie mit der Jakobi Altenzentrum Rheine gGmbH?

Hr. K.: Wir sind ein diakonischer Träger. Es gehört zu unserem Selbstverständnis und zum biblischen Auftrag der Diakonie, sich hilfsbedürftigen Menschen zuzuwenden.

Geleitet hierdurch und durch unseren christlichen Auftrag sehen wir zuallererst den Menschen als ein von Gott geschaffenes Individuum in seiner Einzigartigkeit und wir möchten, dass jeder Bewohner, Mieter und Mitarbeitende hier Wertschätzung und Achtung erfährt.

Wir verhelfen den Menschen zu Selbstständigkeit, ohne sie in Abhängigkeiten zu bringen und versuchen alle am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen.

Bewerber: Und wie sieht bei Ihnen dann die Umsetzung in der Praxis aus?

Hr. K.: Es gibt innerhalb der Einrichtung einen Dreiklang aus Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung mit dem obersten Ziel, dass jeder Bewohner seinen zufriedenen, selbstbestimmten Lebensabend hier findet. In der Pflege werden entsprechend des individuellen Bedarfes die notwendigen Leistungen angeboten. In der Hauswirtschaft haben wir

einen Standard, den wir regelmäßig mit den Bewohnern in der Speiseplanbesprechung und mit dem gewählten Bewohnerbeirat thematisieren und anpassen. Darüber hinaus haben wir das Glück, das wir eine Pastorin als kompetente Ansprechpartnerin haben, die uns unterstützt und sich um die seelsorgerische Betreuung kümmert.

Bewerber: Das ist ja ne Menge, wie schaffen Sie das überhaupt alles?

Hr. K.: Insgesamt arbeiten hier 119 hauptamtliche Kollegen im Team. Hinzu kommen unsere 44 ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Ohne diese vielen helfenden Hände könnten wir viele der Angebote den Bewohnern gar nicht machen.

Bewerber: Das hört sich ja abwechslungsreich und interessant an. Wenn ich mich für das Jakobi entscheide, wie ist die Vergütung in der Ausbil- →

dungszeit bei Ihnen geregelt?

Hr. K.: Wir zahlen nach dem Tarif der Diakonie, bei uns bekommt man im ersten Ausbildungsjahr 889,66 € brutto.

Im zweiten Ausbildungsjahr 952,64 € brutto und im dritten Ausbildungsjahr 1057,60 € brutto. Hinzu kommen die Zuschläge für Schicht-, Wochenend-, Nacht- und Feiertagsarbeit.

Bewerber: Gar nicht schlecht!

Hr. K.: Das ist noch nicht alles. Die Auszubildenden erhalten schon Beiträge für die zusätzliche Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen und eine Jahressonderzahlung. Den Auszubildenden in der 5,5 Tage Woche stehen tariflich 30 Tage Urlaub zu. Und dann sind da noch die Dinge, die mit Wertschätzung zu tun haben und zum Wohlbefinden beitragen, wie z.B. das quartalsweise stattfindende Geburtstagsfrühstück für Mitarbeitende, das Grillfest oder die Wellness Abende.

Bewerber: Das hört sich ja alles super gut an!

Hr. K.: Das ist immer noch nicht alles. Wir haben als Arbeitgeber großes Interesse, dass sich die Mitarbeiter

intern und extern fort- und weiterbilden. Deshalb machen wir einen jährlichen Fortbildungsplan für die gesetzlich vorgeschriebenen Fortbildungen, für die Fortbildungen, die wir für nötig erachten und versuchen die Fortbildungswünsche der Mitarbeiter.

Bewerber: Ich finde das alles interessant, was ich heute hier gehört habe. Ich bin mir aber immer noch nicht sicher, ob das was für mich ist. Was soll ich bloß machen?

Hr. K.: Wenn Sie wollen, können Sie im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes oder des Freiwilligen Sozialen Jahres hier arbeiten, sich in dieser Zeit den Betriebsalltag näher anschauen und die Bewohner und Mitarbeitenden kennen lernen. Sie können gerne auch ein Praktikum machen bzw. ein paar Tage hospitieren. Vielleicht hilft Ihnen das bei Ihrer Entscheidung für das Jakobi-Altenzentrum.

Bewerber: Super Idee, dass überlege ich mir. Herzlichen Dank.

Und wenn der Bewerber seine Ausbildung dort nicht begonnen hätte, dann wäre ihm ein super Arbeitsplatz entgangen ...

Hand in Hand in unserer Stadt – Familien im Zentrum

Spiel und Spaß am 17. Mai in der Stadthalle Rheine



Schon beim ersten Mal hatten Kinder und Eltern viel Spaß bei einem kunterbunten Angebot

Das Motto der Veranstaltung ist Programm, denn um Familien geht es beim Tag der Familienzentren am Samstag, 17. Mai, von 14 bis 18 Uhr in der Stadthalle Rheine.

Zum zweiten Mal informieren die Familienzentren und ihre Kooperationspartner über ihr umfangreiches Angebot und lassen die Besucher hinter die Kulissen schauen. Und dabei gibt es viel zu entdecken. An den

vielen Ständen wird ausgiebig informiert, gespielt und gebastelt, gemalt und gesungen und vieles mehr. Eine bunte Vielfalt für Kinder und Erwachsene.

Seit 2007 haben sich neun Kindertageseinrichtungen und Kindergarten-Verbünde zu Familienzentren qualifiziert und bieten ein umfangreiches Angebot an Bildung, Betreuung und

Begegnung, das über das Betreuungsangebot im Kindergarten weit hinaus geht. Dies ist nicht zuletzt durch die Vernetzung mit vielen Kooperationspartnern und durch das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichen Einrichtungen möglich. Hierzu gehören die unterschiedlichsten Fachdienste der

Familienbildung, Therapeuten und Vereine.

Alle Familien und Interessierte sind herzlich zum Aktionstag eingeladen, der für alle Besucher kostenfrei ist.

Sonja Ostapczuk

Kantorin gründet Kinderchor

Nach einer guten Resonanz des „Eltern-Kind-Singen-Projektes“ gründet Jakobi-Kantorin Lena Puschmann einen Kinderchor. Sie lädt herzlich alle Kinder ein, die Freude am gemeinsamen Singen haben. Die erste Probe findet am 9. Mai im Familienzentrum Jakobi, Mittelstraße 105, statt.

Frau Puschmann möchte zwei Gruppen anbieten: von 14.30 bis 15.15 Uhr für fünf- bis siebenjährige Kinder und von 15.15 bis 16.00 Uhr für Kinder ab acht Jahren. Die Probenarbeit basiert auf einem ganzheitlichen Kinderchorkonzept, das gezielte Stimmbildung und Rhythmusschulung mit spielerischen Elementen verbindet. Damit Lena Puschmann besser planen kann, bittet sie bei In-

teresse um eine kurze Rückmeldung: Kirchenmusikerin Lena Puschmann,

Tel.: 05971/9602375, kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de



Der lange Abschied von dieser Welt

Frau Mahler, ihre Tochter und das Kreuz mit dem Ende

Ich weiß fast nichts von ihr. Nur dies: Sie parkt ihr Auto immer an der gleichen Stelle, mit dem Heck nach hinten. Dann schleicht sie



Gehalten zu werden – ein gutes Gefühl

Richtung Hospital. Rund hundert Schritte. Bis zur Bank am Eingang. Da sitzt sie dann und strengt sich an. Sie will Zeit verlieren – aber das ist jetzt schwerer als Steine schleppen. Sie streckt die Beine, legt den Kopf zurück, der Wind spielt mit den Wolken. Sie fingert ihr Smartphone raus, senkt den Blick, tippt, seufzt, schließt die Augen, sie schaut dem

himmlischen Windspieler zu, putzt das Telefon mit einem rosa Taschentuch. Eine große Müdigkeit hat sich auf ihre Seele gelegt, krallt sich fest wie Efeu am Baum. Eigentlich müsste sie jetzt endlich aufstehen, ins Krankenhaus gehen, nach dem Rechten sehen. Siebter Stock, Station sechs, Zimmer 33. Eigentlich. Was man alles müsste! Könnte man doch, wie man wollte! Aber es gibt kein Entrinnen. Also hoch! Aufzug oder Treppe? Manchmal erschöpft sich unsere Freiheit schon in dieser Frage.

Die Treppe! Sie genießt jede Stufe, langsam, langsam – leider ist im siebten Stock schon Schluss. Eine Glas-tür, ein langer Gang, bunte Bilder an den Wänden, ein Pfleger zieht einen Wäschewagen vorbei, da ist Zimmer 33. Sie drückt die Klinke, die Tür gleitet vorwärts, einen Spalt, stopp! Sie drückt vorsichtig weiter. Was ist das? Ein hartleibiger Widerstand. Sie

schreckt zurück, schnellt wieder vor, späht, sieht einen Menschen, der die Tür blockiert, ihre Mutter. Frau Mahler liegt am Boden, gibt keinen Laut, ihre Tochter ruft den Gang hinab nach Personal und versucht ihr Bestes.

Ich weiß fast nichts von Frau Mahler. Nur dies: Sie ist halb tot und halb lebendig. Sie steckt fest. Irgendwo in der Mitte, im unbekanntem Land. Sie ist so um die 85, liegt im Bett, und vielleicht träumt sie immer noch vom Aufstehen.

Bis vor kurzem hat sie sich manchmal noch erhoben, ist ein paar Schritte gestolpert, manchmal hat sie's bis zur Tür geschafft, manchmal nicht, und immer ist sie gefallen. Ihre linke Gesichtshälfte blüht rot und blau, das kleine Auge schwimmt im großen Farbenmeer, wer sie sieht, verliert kurz die Besinnung, muss schlucken, irgendwann nach Luft schnappen, weil er eine Ewigkeit nicht geatmet hat.

Frau Mahlers Zeit der Ausflüge ist aber jetzt vorbei. Die, die noch fest bis wankend mit beiden Beinen im Leben stehen, die Schwestern, Ärzte, Frau Mahlers Tochter, haben Grenzen gezogen. Notgedrungen. Niedrige Barrieren umranden Frau Mahlers Bett. Oft spricht die Kran-

ke abgehackte Sätze, laut wie ein Stadionsprecher. Wovon redet sie eigentlich? Das weiß kein Mensch. Alle, die in ihre Nähe kommen, machen ein ratloses Gesicht. Manchmal hebt Frau Mahler jetzt noch etwas den Kopf, in Zeitlupe, mit unermesslicher Mühe, als wollte sie noch aufstehen, fortlaufen, dann sinkt sie wieder zurück.

Frau Mahlers langes Sterben. Ich weiß nur dies: Es ist in einer Nacht nicht abgetan. Wann hört Frau Mahler auf zu reden, stöhnen, schreien? Wann kommt sichtbar Bewegung ins Leiden? Das weiß kein Mensch.

Irgendwann habe ich Frau Mahler und ihre Tochter verloren. Das Krankenhaus liegt nicht mehr auf meinem Weg. Ich weiß nicht, wie der Stand der Dinge ist, ob das Auto noch an der gleichen Stelle parkt, auf der Bank das Telefon geputzt wird, mit einem rosa Tuch. Ich weiß nur dies: Seit ich die Mahlers sah, ist mein gewohntes Menschen- und Gottesbild zerbrochen. Ich muss ein neues zusammensetzen. Mein Dauergespräch mit Gott hat ein neues drängendes Thema. Und wir kommen nicht weiter damit.

Michael Dahme

Neue Kantorin der Jakobi-Gemeinde feierlich eingeführt

In einem feierlichen Gottesdienst, der von Pfarrer Siegfried Tripp gehalten wurde, wurde unsere neue Kantorin Lena Puschmann im Januar in ihr Amt eingeführt.



Lena Puschmann gibt den Takt vor

Der Gottesdienst wurde musikalisch begleitet vom Kirchenchor und Bläsern, die Lena Puschmann selbst dirigierte; an der Orgel spielte der Kreiskantor des Kirchenkreises Tecklenburg, Martin Ufermann.

Beim anschließenden Empfang war der Gemeindesaal bis auf den letzten Platz besetzt. Der Vorsitzende des Presbyteriums, Karl Wilms, bedankte sich noch einmal bei allen, die während der Vakanz der Kantorenstelle die Kirchenmusik am Leben gehalten haben und auch bei Pfarrer Andreas Groll von der Schwester-Gemeinde Johannes, der die musikalische Leitung des Rundfunkgottesdienstes zu Ostern in der Jakobi-Kirche übernommen hatte.

Im Rahmen des Empfangs wurde auch das neue Logo für Kirchenmusik der Jakobi-Gemeinde erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Als Zeichen ihrer kirchenmusikalischen Autorität erhielt Puschmann vom Vorsitzenden des Presbyteriums einen neuen Taktstock, mit dem man nicht nur feinfühlig dirigieren, sondern auch mal energisch auf den Notenständer klopfen könne.

Für das leibliche Wohl hatte in bewährter Manier Jutta Kordts mit ihrem eingespielten Team gesorgt, sodass Lena Puschmann im Kreise ihrer Familie noch weitere zahlreiche Glückwünsche entgegennehmen konnte.

Einführungsfrage im Gottesdienst an die neue Kantarin:

„Zum Dienst einer Kantarin gehört es, in Treue gegenüber der Heiligen Schrift und dem Bekenntnis der evangelischen Kirche Verantwortung zu tragen für die Gestaltung der Gottesdienste und den Gemeindegesang, für die Förderung musikalischer Gaben in der Gemeinde, für

die künstlerische Qualität der Kirchenmusik und dabeizusammenzuarbeiten mit allen, die in der Gemeinde Dienst tun.

So frage ich dich, liebe Schwester Puschmann: Willst du diesen Dienst tun zur Ehre Gottes und zum Besten der Gemeinde, so antworte: Ja, mit Gottes Hilfe.“

Konfirmandenfreizeiten im Januar

Im Januar machten sich die Konfirmanden aus dem Stadtbezirk auf den Weg in eine Wochenendfreizeit: 28 Konfirmanden und Konfirmandinnen, die jetzt nach Ostern von Pfarrer Tripp konfirmiert werden, fuhren in die Jugendbildungsstät-

te Tecklenburg. Tagsüber wurde in Kleingruppen der Vorstellungsgottesdienst vorbereitet und an den Abenden gab es einen Spielabend und einen Kinoabend mit selbstgemachten Cocktails .



Die Konfirmanden von 2014 in der Jugendbildungsstätte Tecklenburg

18 Neues aus Jakobi

57 Konfirmandinnen und Konfirmanden, die im Jahr 2015 von Pfarrer Rick konfirmiert werden, verbrachten in Januar ein schönes Wochenende in Föckinghausen/ Bestwig.



Die größte Konfirmandengruppe seit langem in Bestwig

„Briefing“ für das Geländespiel.



*Viel Spass beim Chaos-Spiel
am Spieleabend*



Wieder Jugendfreizeit auf Ameland

Auch in diesem Jahr findet wieder die Jugendfreizeit der Ev. Jugend auf der holländischen Insel Ameland statt. Unter der Leitung eines erfahrenen Teams wird die Freizeit für Jugendliche ab 14 Jahren angeboten. Sie findet während der Sommerferien vom 28. Juli bis 5. August statt. Die Unterbringung erfolgt in einem Freizeitheim. Im Preis von 319 Euro

sind enthalten: Vollverpflegung, Versicherung, Busfahrt, Fähre, Bereitstellung eines Fahrrades während der gesamten Freizeit sowie Eintrittsgelder (z. B. für die Besteigung des Leuchtturmes). Anmeldungen und Information: Jugendreferent H.-G. Wanning, Tel. 05453/7839, oder per E-Mail: jugendbuero-recke@evju.de

Samuel Harfst gastiert in Rheine



Bald in Rheine: Samuel Harfst. Er steht für hausgemachte Musik mit Charakter

Samuel Harfst ist ein deutscher Singer/Songwriter, der es vom Straßenmusiker zum Weltrekordhalter, in die iPhone-Werbung und kurze Zeit später ins Vorprogramm von Whitney Houston geschafft hat. Es ist die Geschichte eines 28-jährigen Musikers, der mit seinen Liedern Alt und Jung bewegt.

Sein Name steht für handgemachte Musik mit Charakter. Wer Samuels Lieder hört, kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus: aus dem Staunen über die leisen Töne, die ohne Umweg direkt ins Herz wandern, die Nähe schaffen, die berühren und aufwühlen; über die schlichten und gleichzeitig kunstvoll-kreativen Texte, die mit Tiefgang und Wortge-

wandtheit beeindrucken und in denen so viel Wahrheit steckt. Nach sechs Jahren, fünf Alben, hunderttausenden Kilometern und ungefähr eintausend Auftritten – in deutschen, anderen europäischen und australischen Straßen, Clubs und Hallen – war es Zeit für einen „Schritt zurück“, so der Titel seines neuesten Albums.

Mit „Schritt zurück“ wendet sich Samuel Harfst nun wieder seinen Wurzeln zu, der Musik und ihrem Erfinder, und er präsentiert ein Album, das individueller und persönlicher ist als jemals zuvor. Ein Album, das auf der Reise entstanden ist, und jeden, der sich darauf einlässt, ebenfalls auf seiner eigenen Reise begleiten wird.

Samuel Harfst wird mit seiner Band auf Einladung der Heilig-Kreuz-Gemeinde und der Evang. Landeskirchlichen Gemeinschaft Rheine am Sonntag, 27.04., um 19 Uhr im Basilika-Forum spielen. Karten sind im Vorverkauf im Pfarrbüro der kath. Kirchengemeinde Heilig Kreuz oder über www.samuelharfst.de für 13 Euro oder an der Abendkasse für 15 Euro erhältlich.

Gruppe	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Pfarrer	Jürgen Rick	Tel. 05971 / 2570	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Pfarrer	Siegfried Tripp	Tel. 05971 / 51372	pfarrer.tripp@jakobi-rheine.de
Pfarrer	Stephan Buse	Tel. 05975 / 305966	pfarrer.buse@jakobi-rheine.de,
Pfarrerin	Britta Meyhoff	Tel. 05975 / 306513	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Prädikant	Bob Rote	Tel. 05975 / 3536	b.rote@gmx.de
Prädikant	Traugott Pohl	Tel. 05971 / 9600277	traugott.pohl@t-online.de
Prädikant	Joachim Schulz	Tel. 05971 / 806738	joschulz@versanet.de
Gemeindeamt und Friedhofsverwaltung	Sonja van Dijk Ine Holl	Tel. 05971 / 50492 Tel. 05971 / 50493	gemeindeamt@jakobi-rheine.de friedhofsverwaltung@jakobi-rheine.de
Friedhofsmitarbeiter	Abdullah Bakkal	Tel. 0160 2724339	
Küster Jakobi-Kirche	Michael Hehemann	Tel. 0151 17765813 oder 05971 / 8698130	michael.hehemann@gmx.de
Hausmeister Samariter-Kirche	Wladimir Schwarz	Tel. 0175 9523419 oder 05975 / 9559129	
Biblischer Kreis	Siegfried Poerschke	Tel. 05971 / 51874	
Frauenabendkreis	Ursula Matschke Adelheid Bültermann	Tel. 05971 / 2565 Tel. 05971 / 9149965	ca.bueltermann@t-online.de
Bastelkreis	Hannelore Fiebach	Tel. 05971 / 53907	

Jakobi-Treff "Kirche und Welt"	Dr. Karl Wülms	Tel. 05971 / 15998	karl.wilms@gmx.de
Männerkreis Jakobi	Klaus Kienle	Tel. 05971 / 8040774	klaus-kienle@web.de
Jugendreferentin	Ingrid Klammann	Tel. 05971 / 14758	ingrid@klammanns.de
Frauentreff Mesum	Annette Backenecker	Tel. 05975 / 7997	backi-mesum@web.de
Seniorentreff	Jutta Kordts	Tel. 05971 / 9626096	j.kordts@unitybox.de
Geselliges Miteinander Mesum	Etta Korz	Tel. 05975 / 306393	
Kirchenchor	Lena Puschmann	Tel. 05971 / 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Posaunenchor	Lena Puschmann	Tel. 05971 / 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Projektchor	Lena Puschmann	Tel. 05971 / 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Jugendband Horizont	Lena Puschmann	Tel. 05971 / 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Miniclub	Gemeindeamt	Tel. 05971 / 50492	gemeindeamt@jakobi-rheine.de
Kindergarten Jakobi	Sonja Ostapczuk	Tel. 05971 / 2782	familienzentrum-jakobi@t-online.de
Jugendzentrum Jakobi	Carsten Timpe	Tel. 05971 / 2524	timpe@jugendzentrum-jakobi.de
Diakonisches Werk Diakoniestation	Edda-Johanna Thiel	Tel. 05971 / 9215-0	ds-rheine@dw-te.de
Jakobi-Altenzentrum	Bernd Koch	Tel. 05971 / 46-801	info@jakobi-altenzentrum.de
Jakobi-Krankenhaus	Dr. Jörg Schwab	Tel. 05971 / 46-0	info@jakobi-krankenhaus.de
Frauenhaus		Tel. 05971 / 12793	

Das Salz der Erde

„Salzstreuer“: Anwalt für Menschen, die keine Lobby haben



Das Team vom „Salzstreuer“ vor dem Büro an der Breiten Straße

Zu helfen und Unterstützung zu geben, das waren die Anliegen, als vor über elf Jahren Mitglieder der Jakobi-Gemeinde und der katholischen Pfarrgemeinden St. Elisabeth und St. Michael den „Salzstreuer“ gründeten. Mit dem Büro an der Breiten Straße sollte für den Bereich Dutum/Dorenkamp eine unbürokratische Anlaufstelle für Menschen jeder Herkunft und jeder Religion geschaffen werden.

Der Name Salzstreuer erinnert einerseits an den Auftrag aller Christen,

Salz der Erde zu sein und dem Leben mehr Würze zu geben. Andererseits versteht sich der „Salzstreuer“ als Anwalt für Menschen, die keine Lobby haben. Die Arbeit des „Salzstreuer“ besteht im Wesentlichen aus den regelmäßig stattfindenden Sprechstunden und der einmal in der Woche durchgeführten Pro-Cent-Brot-Aktion.

In den Sprechstunden (dienstags von 10 – 12 Uhr, freitags von 15.30 – 17.30 Uhr) stehen immer zwei ehrenamtliche Mitarbeiter für An-

liegen, Probleme und Wünsche der Besucher bereit. Oft geht es darum, Anträge etwa für Wohngeld auszufüllen oder Informationen der Stadtwerke zu erläutern.

Häufig geht es um existentielle Nöte: familiäre Probleme, Alkohol- oder andere Süchte, Angst um den Arbeitsplatz oder finanzielle Schwierigkeiten. Oder man hört einfach nur zu. Gelegentlich werden Besucher ermutigt, die Schuldnerberatung oder andere soziale Einrichtungen aufzusuchen und deren Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Die engen Kontakte des „Salzstreuer“ zu anderen Organisationen ermöglichen in der Regel eine kurzfristige und unkomplizierte Vermittlung. Es wird auf die Tafel, das Sozialkaufhaus in Rheine und andere Fachstellen der Caritas und der Diakonie hingewiesen.

An jedem Donnerstag wird von 16 bis 17 Uhr Brot vom Vortag verkauft. Brot und Brötchen werden von drei Bäckereien kostenlos zur Verfügung gestellt, dort von Mitarbeitern des „Salzstreuer“ abgeholt und für 20 Cent (für ein halbes Brot oder zehn Brötchen) verkauft. So können in jeder Woche etwa 60 Familien unterstützt werden.

Die etwa 40 Mitglieder des Vereins sind alle ehrenamtlich tätig und kommen überwiegend aus den oben genannten Gemeinden.

Hier wird gelebte Ökumene praktiziert. Jede und jeder bestimmt den Umfang und die Art ihres/seines Engagements selbst und kann auf einen großen Zusammenhalt und auf gegenseitige Unterstützung bauen. Zudem gibt es ein gutes Gefühl, in Not-situationen helfen zu können und in der Arbeit akzeptiert zu werden.

Der Verein finanziert sich durch die beteiligten Gemeinden und durch Spenden von Einzelpersonen, Firmen oder Vereinen. Wenn es im Gottesdienst in Jakobi mit Blick auf den Klingelbeutel oder die Kollekte am Ausgang heißt, die Spende sei für diakonische Aufgaben der Gemeinde bestimmt, dann ist die Spende zum Teil für die Arbeit des „Salzstreuer“ vorgesehen. Wir würden uns freuen, wenn sich aus unserer Jakobi-Gemeinde weitere Gemeindemitglieder für unsere Arbeit interessieren und vielleicht auch mitarbeiten möchten. Wenden Sie sich dann bitte an das Gemeindebüro. Ein „Salzstreuer“ wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen.

Hermann Gottlieb

Neuer Seniorentreff in der Jakobi-Gemeinde

Die Frauenhilfe und der Seniorenkreis haben sich zusammengetan:

Am 23. Januar wurde der neue Seniorentreff gegründet. Der Tag begann mit einer Andacht in der Kirche. Anschließend trafen sich die Teilnehmer aus beiden Kreisen im Gemeindehaus zu einem gemeinsamen Frühstück; dort wurde dann der neue Seniorentreff ins Leben gerufen.

40 Personen nahmen teil. Es war ein informativer und gemütlicher Vormittag.

Wir sind ein offener Kreis. Jeder der Lust hat, mitzumachen, ist herzlich willkommen. Wir bieten ein vielfältiges Programm, zum Beispiel Spiele, Ausflüge und Vorträge. Näheres bei Jutta Kordts, Tel. 96 26 096, oder im Gemeindebüro, Tel. 50492.



Presbyterin Ulrike Schulz (l.) beim Vortrag im Seniorentreff über Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Herzlich willkommen beim Jakobi-Männertreff

Der Jakobi-Männertreff ist eine Gemeinschaft von Männern unserer Gemeinde, die sich in regelmäßigen Abständen treffen, um über Gott und die Welt das offene Gespräch miteinander zu suchen. Anhand von vielfältigen Themen versuchen wir, auf Fragen unseres Alltags Antworten zu finden. Dabei leben wir von den Begabungen und Ideen eines jeden, das heißt jeder kann sich persönlich einbringen.

Wir nehmen uns Zeit zum Gebet und für Gottes Wort. In unserer Gemeinde verstehen wir uns auch als Dienstleister. So gesehen sind wir eine Art Feuerwehr für die mannigfaltigen Aufgaben, die in unserer Gemeinde anfallen, zum Beispiel Mitgestaltung von Gottesdiensten, Urlaubs- und Krankheitsvertretung des Küsters, Sauberhalten des Gemeindegrundstückes.

Viel Spaß haben wir bei unseren Freizeitaktivitäten wie Fahrradtouren, bosseln, gemeinsames Grillen, Fahrten zu Veranstaltungen oder Besichtigungen.

Da wir ein Teil der Männerarbeit unserer westfälischen Landeskirche



Miteinander ist die Devise

sind, findet auch ein regelmäßiger Austausch zwischen uns und den Männergruppen in anderen Gemeinden statt.

Hier einige Themen der nächsten Zeit: Was im Leben wirklich zählt; Christsein in der Krise; Umgang mit Sorgen und Problemen; Christsein in Beziehungen – wie können sie gelingen?; Jetzt sag du mal was, Gott!

Wenn Sie ein Mann in unserer Gemeinde oder in einer Nachbargemeinde sind, dann nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf (Klaus Kienle, Tel. 80774, oder über das Gemeindegemeindeamt). Wir freuen uns auf Sie.

Beschallung in der Jakobi-Kirche für Hörgeräteträger

Die Jakobi-Kirche ist mit einer Schleife für Hörgeräteträger ausgestattet. Die Schleife liegt im Boden überall dort, wo Holzfußboden verarbeitet ist, also in jeder Bankreihe. Wo Fliesen liegen (Altarbereich bis einschließlich vordere Stuhlreihen; im Mittelgang und unter der Empore hinter der letzten Bank) ist keine Schleife. Zwei Lautsprecher sind links und rechts vorn angebracht, die für alle sonstigen Besucher genutzt werden.

Hörgeräteträger nutzen die Schleife, nicht die Lautsprecher; der Ton gelangt dann über die Schleife direkt zum Gerät ins Ohr und Nebengeräusche werden ausgeblendet.

Folgende Voraussetzungen müssen gegeben sein:

- die T-Schleife im Gerät muss vom Akustiker aktiviert sein.
- das Hörgerät ist eingeschaltet.
- die Lautstärkeregelung ist ausgeschaltet bzw. schaltet automatisch.

Das Einschalten des Gerätes erfolgt

in der Regel über das Batteriefach (Batterie einlegen und Batteriefach schließen); die Lautstärke am Knopf ausschalten, wenn vorhanden abschalten, oder es geschieht bei neueren Geräten automatisch.



Was ist eine T-Schleife ?

Eine induktive Höranlage, auch Induktionsschleifenanlage, Induktionsschleife, seltener Ringschleifenanlage, ist eine technische Einrichtung, die es einem Hörgeräteträger ermöglicht, störungsfrei Audiosignale wie Musik oder Wortbeiträge in Veranstaltungsräumen drahtlos über das Hörgerät zu empfangen, wenn diese auf T-Einstellung (für Telespule) eingestellt ist. Viele Hörgeräte verfügen über diese Funktion.

(Quelle: Wikipedia)

Kindergottesdienst findet wieder statt!

Neubeginn nach langer Pause

Nachdem der regelmäßige Kindergottesdienst seit langem nicht mehr stattgefunden hat, gibt es jetzt wieder einmal im Monat einen Gottesdienst für die Kleinsten in der Gemeinde. Auf Initiative des bisherigen „Miniclubs“ haben sich mehrere Eltern bereit erklärt, den Kindergottesdienst in Absprache mit Pfarrer Jürgen Rick vorzubereiten, durchzuführen und zusammen mit ihren Kindern zu besuchen.

Nach den Osterferien und bis zu den Sommerferien treffen sich jeweils am 3. Sonntag im Monat Kinder (ab dem Kindergartenalter) und ihre Eltern um 11 Uhr in der

Jakobi-Kirche. Nach dem gemeinsamen Beginn mit allen anderen Gottesdienst-Besuchern gehen die Kinder mit den Mitarbeitenden ins Gemeindehaus, wo Gebete, Lieder, biblische Geschichten und ganz viel kreative Möglichkeiten warten. Das Kindergottesdienst-Team lädt ganz herzlich dazu ein!

Die nächsten Kindergottesdienste finden statt am:

- Sonntag, 18. Mai
- Sonntag, 15. Juni

Die Termine nach den Sommerferien werden noch bekannt gegeben.



„Tischgeschichten“

Kinderbibelwoche vom 22. bis 25. April 2014

In der zweiten Osterferienwoche (22. bis 25. April) findet die Kinderbibelwoche der Ev. Jugend Rheine unter dem Thema „Tischgeschichten“ statt. Alle Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren sind an vier Tagen (dienstags bis freitags, jeweils von 10 Uhr bis 16 Uhr) eingeladen ins Gemeindezentrum Jakobi an der Münsterstraße. Jugendreferentin Ingrid Klammann, Pfarrer Jürgen Rick und ein engagiertes Mitarbeiter/innen-Team freuen sich darauf, mit den Kindern biblische Geschichten zu hören, zu singen, zu beten und ganz viel Spiel

und Freude zu erleben! Anmeldung und Infos unter 05971-14758 oder 9973800.



Tischgeschichten versprechen Unterhaltung und Information

Erlebnisfahrt Freizeitpark Drouwenerzand

Das Jugendzentrum Jakobi bietet allen Kindern ab sechs Jahren zum Ende der Osterferien am Samstag, 26.4.2014, eine spannende Erlebnistagesfahrt zum Freizeitpark Drouwenerzand in den Niederlanden an.

Das Besondere an diesem Freizeitpark ist das All-Inklusive-Angebot für die Besucher, das heißt: die Kinder müssen kein Taschengeld zusätzlich mitnehmen, da Getränke und Essen – von der Frikadelle über den Hamburger bis hin zum Obst, Soft-

eis, Pommes und sonstigen Snacks – im Preis enthalten sind. Im Freizeitpark können sich die Kinder an den zahlreichen Karussells, im Autoskooter, im Breakdance und an vielen weiteren Attraktionen erfreuen.

Die Abfahrt mit dem Bus ist um 8.30 Uhr an der Jakobi-Kirche, die Rückkehr des Busses ist um 18 Uhr. Die Kinder werden im Freizeitpark von ehrenamtlichen Betreuern des Jugendzentrums in Kleingruppen beaufsichtigt.

Die Kosten von 26 Euro für Fahrt, Eintritt und Verpflegung im Freizeitpark können während der Öffnungszeiten im Jugendzentrum Jakobi montags, dienstags, donnerstags und freitags persönlich von 15 bis 20 Uhr bezahlt werden. Auch Bildungsgutscheine werden akzeptiert.

Anmeldungen zeitnah zu den Öffnungszeiten oder unter Tel. 05971/2524. Nähere Informationen sind erhältlich auf der Homepage www.jugendzentrum-jakobi.de

Kinderfreizeit in Ostfriesland

Die Evangelische Jugend im Kirchenkreis Tecklenburg veranstaltet vom 14. bis 18. Juli für Kinder von acht bis zwölf Jahren eine Kinderfreizeit im „Alten Pfarrhaus“ in Mitling-Mark.

Das „Alte Pfarrhaus“ in Mitling-Mark liegt in ländlicher Gegend im schönen Ostfriesland zwischen Papenburg und Leer in unmittelbarer Nähe zur Ems. Das große Haus ist ausgestattet mit Zimmern für zwei, vier und sechs Kinder; das großzü-

gige Außengelände bietet vielfältige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten.

Die Kosten betragen 145 Euro pro Kind, eingeschlossen ist der Transfer mit modernem Reisebus, Unterkunft, Verpflegung, Freizeitprogramm und ein Ausflug.

Weitere Infos und Anmeldungen bei der Leiterin der Kinderfreizeit Ingrid Klammann, Tel . 05971-14758 oder 05971-9973800 oder unter jugendbuero-rheine@evju.de.

„Ganzkörpersport“ auf der Orgelbühne

Lena Puschmann zeigt ihr Tasteninstrument

Auf große Resonanz stieß die Einladung unserer Kantorin Lena Puschmann, an einem verregneten Samstagnachmittag die Orgel der Jakobi-Gemeinde näher kennenzulernen. Und so wurden die Zuhörer

dem Hause Führer besitzt allein 18 Register mit über 1000 Pfeifen.

Beim Spielen wurde deutlich, dass sich die Orgel anders anhören kann, als es viele von Weihnachten gewöhnt sind: Der Klang einer Flöte oder auch eines Fagotts ist in ihr versteckt und kommt einfach nur seltener zum Einsatz. Einige Mutige wagten sich auf die Orgelbank und versuchten, Hände und Füße auf vielfältige Art und Weise gleichzeitig zu benutzen. Ergo: Orgel spielen ist eine Ganzkörpersportart.

Wer nun bedauert, diesen Nachmittag verpasst zu haben, kann sich bei Frau Puschmann melden. Interessierte Orgelspieler oder auch -schüler sind immer gerne gesehen.

Judith Richling



Hier wäre der Ausbildungsplatz...

und Zuschauer nicht nur mit der Geschichte der Orgel vertraut, sondern auch mit ihrem überaus komplexen Aufbau: Die Jakobi-Orgel aus





Gartenstr. 9, 48431 Rheine 05971/2524

info@jugendzentrum-jakobi.de www.jugendzentrum-jakobi.de

Montag:

15.00 – 18.00 Uhr

Jugendcafé

für Kinder ab 8 Jahre
& Jugendliche

18.00 – 20.00 Uhr

Jugendcafé

für Jugendliche ab 13 Jahre

Dienstag:

14.00 – 18.00 Uhr

Jugendcafé

für Kinder ab 8 Jahre
& Jugendliche

16:00-18:00 Uhr

Spielecafé

18.00 – 20.00 Uhr

Jugendcafé

für Jugendliche ab 13 Jahre

Mittwoch:

16.00 – 19.00 Uhr

SaM-Cafe

für alle Schülerinnen und
Schüler mit SaM Aus-
bildung und diejenigen,
die sich gerade ausbilden
lassen.

- kein reguläres
Jugendcafé -

Donnerstag:

15.00 – 18.00 Uhr

Jugendcafé

für Kinder ab 8 Jahre
& Jugendliche

18.30 – 18.00 Uhr

Hip Hop Training

für Jugendliche zwischen
14-17 Jahren

(Anmeldung erforderlich)

18.00 – 20.00 Uhr

Jugendcafé

für Jugendliche ab 13 Jahre

Freitag:

15.00 – 18.00 Uhr

Jugendcafé

für Kinder ab 8 Jahre
& Jugendliche

15.00 – 16.30 Uhr

Töpferkurs I

für Kinder ab 8 J.

16.30 – 18.00 Uhr

Töpferkurs II

für Kinder ab 8 J.

18.00 – 20.00 Uhr

Jugendcafé

für Jugendliche ab 13 Jahre

**Bei Billard, Kicker,
Dart, Internet, Musik,
Snacks und Geträn-
ken Menschen aus vie-
len Ländern und
Kulturen kennen ler-
nen, Freunde treffen,
quatschen, kreativ
werden...**

Informationen zu weiteren
Angeboten und Sonder-
veranstaltungen auf der
Homepage

Lebensschritte

Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen



Aus Datenschutzgründen werden die Angaben über Taufen, Hochzeiten und Bestattungen in die Online-Ausgabe unseres Gemeindebriefes nicht übernommen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.



Bestattungsinstitut
HOPSTER



Wir sind für Sie da. **05971 711 01**

Osnabrücker Str. 32 · Breite Str. 36 · Mesumer Str. 11
48429 Rheine · www.bestattungen-hopster.de

In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden kirchlich bestattet



Bestattungsvorsorge
ist ein gutes Thema,
wenn Sie offen mit-
einander sprechen
können.



Bestattungen
GRUBER

www.bestattungen-gruber.de

Klosterstr. 17 (Am Rathaus) · Brechtestr. 77 · 48431 Rheine Tag & Nacht 05971 926 60

Veranstaltungen in der Woche

In der Stadt...

Montag,

18.00 Uhr: Posaunenchor

20.00 Uhr: Kirchenchor

Lena Puschmann

Tel. 05971 / 9602375

Dienstag,

19.00 Uhr: Bibelkreis (14-täg.)
Siegfried Poerschke, Tel. 05971/51874

19.00 Uhr: Frauenabendkreis
(14-täg.) Ursula Matschke,
Tel. 05971/51958

Mittwoch,

15.00 Uhr: Bastelkreis der Frauen
(14-täg.) Hannelore Fiebach,
Tel. 05971/53907

18.30 Uhr: Bandprobe Horizont
(14-täg.) Lena Puschmann Tel.
05971 / 9602375

19.30 Uhr: Jakobi-Treff „Kirche

...und in Mesum

Montag,

14.30 Uhr: Samariter-Kirche,
geselliges Miteinander (14-täg.)

Mittwoch,

14.30 Uhr: Frauenhilfe, (in den
geraden Kalenderwochen)

Leonore Lanze, Tel. 05975/8493

und Welt“ (jeden vierten Mittwoch
im Monat) Karl Wilms, Tel. 05971 /
15998

20.00 Uhr: Projektchor (jeden
ersten Mittwoch im Monat) Lena
Puschmann Tel. 05971 / 9602375

Donnerstag,

15.00 Uhr: Spielenachmittag
(jeden ersten Donnerstag im
Monat) Jutta Kordts, Tel.
05971/83852

15.00 Uhr: Seniorentreff (jeden
dritten Donnerstag im Monat)
Jutta Kordts, Tel. 05971/83852

19.00 Uhr: Männer-Kreis (jeden
vierten Donnerstag im Monat) Klaus
Kienle, 05971 / 8040774

Freitag, 14.30 Uhr: Kinderchor im
Familienzentrum Jakobi
(ab 9. Mai), Lena Puschmann
Tel. 05971 / 9602375

Donnerstag,

14.30 Uhr: Ökumenisches Donners-
tagscafé im katholischen Pfarrheim.
Frauentreffen nach Verabredung,
Annette Backenecker,
Tel. 05975/7997

Gottesdienste

In der Stadt...

Sonntag,

10.00 Uhr*: Gottesdienst Jakobi-Kirche, am ersten Sonntag im Monat mit Abendmahl, am vierten Sonntag im Monat mit Taufen, an jedem 3. Sonntag im Monat mit Kindergottesdienst .

***ab 18.5.2014 11.00 Uhr!**

18.00 Uhr: Gottesdienst der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Laugestraße

Freitag,

10.00 Uhr: Jakobi-Altenzentrum, am letzten Freitag im Monat findet der Gottesdienst in der Jakobi-Kirche statt. Dazu sind alle Senioren der Gemeinde eingeladen.

11.00 Uhr: Coldinne-Stift.

Genauere Termine entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder erfragen Sie diese im Gemeindeamt, Tel. 05971/50492.

...und in Mesum

Sonntag,

10.00 Uhr*: Gottesdienst, Samariter-Kirche, am ersten Sonntag im Monat mit Taufen, am dritten Sonntag im Monat mit Abendmahl.

***ab 18.5.2014 09.30 Uhr!**

Dienstag,

11.00 Uhr: Gottesdienst Mathias-Stift, an jedem ersten Dienstag im Monat.



Gottesdienste und Veranstaltungen

für Kinder, Jugendliche und Familien in der Ev.
Kirchengemeinde Jakobi

April:

Mo., 21. April (Ostermontag), 10.00 Uhr:
Tauf-/Familiengottesdienst in der Jakobi-Kirche

Di., 22. April bis Fr., 25. April (jeweils 10.00-16.00 Uhr):
Kinderbibelwoche „Rund um Jakobi“ (Thema: Tischgeschichten)

Sa., 26. April, 8.30-18.00 Uhr:
Tagesfahrt des Jugendzentrums Jakobi für Kinder ab 6 Jahre zum Freizeitpark Drouwenzand/ NL (Kosten: 26,- Euro; Infos und Anmeldung unter Tel.: 2524)

Mai:

Sa., 3. Mai, 14.00 Uhr:
Konfirmation I (Bezirk Rheine) in der Jakobi-Kirche

So., 4. Mai, 10.00 Uhr:
Konfirmation II (Bezirk Rheine) in der Jakobi-Kirche

Di., 6. Mai, 8.00 Uhr:
Grundschul-Gottesdienst in der Samariter-Kirche

Sa., 10. Mai, 10.00 – 13.00 Uhr: (Folgetermine: 17. Mai und 7. Juni 2014)
Selbstbehauptungsprojekt für Mütter und Kinder von 5-6 Jahren im Jakobi-Kindergarten und -Familienzentrum, Mittelstr. 105 (Infos und Anmeldungen unter Tel.: 2782)

So., 11. Mai, 9.00 – ca. 17.30 Uhr:
„Klettern im Brumleytal“ für Eltern und Kinder (Infos und Anmeldungen unter Tel.: 2782)

So., 11. Mai 10.00 Uhr:
Konfirmation (Bezirk Mesum) in der Samariter-Kirche Mesum

Mo., 12. Mai, 8.00 Uhr:
Grundschul-Gottesdienst in der Jakobi-Kirche

Fr., 16. Mai, 11.30 Uhr:
Kinderkirche im Familienzentrum Jakobi-Kindergarten an der Mittelstraße

Sa., 17. Mai, 10.00 – 13.00 Uhr: (Folgetermin: 7. Juni 2014)
Selbstbehauptungsprojekt für Mütter und Kinder von 5-6 Jahren im Jakobi-Kindergarten und -Familienzentrum, Mittelstr. 105 (Infos und Anmeldungen unter Tel.: 2782)

Sa., 17. Mai 14.00 – 18.00 Uhr:

Tag der Familienzentren in der Stadthalle Rheine

So., 18. Mai, 11.00 Uhr:

Kindergottesdienst in der Jakobi-Kirche

Juni:

Di., 3. Juni, 8.00 Uhr:

Grundschul-Gottesdienst in der Samariter-Kirche Mesum

Sa., 7. Juni, 10.00 – 13.00 Uhr:

Selbstbehauptungsprojekt für Mütter und Kinder von 5-6 Jahren im Jakobi-Kindergarten und -Familienzentrum, Mittelstr. 105 (Infos und Anmeldungen unter Tel.: 2782)

Mo., 9. Juni (Pfingstmontag), 10.00 Uhr:

Tauf-/Familiengottesdienst in der Jakobi-Kirche

So., 15. Juni, 11.00 Uhr:

Kindergottesdienst in der Jakobi-Kirche

Sa., 21. Juni 15.00 – 18.00 Uhr:

Radtour für Väter (Infos und Anmeldungen unter 2782)

Do, 26. Juni, 8.00 Uhr:

Ökumenischer Grundschul-Gottesdienst in der St. Elisabeth-Kirche

Juli:

Mo., 7. Juli – Mi., 9. Juli:

Städtetour des Jugendzentrums Jakobi nach Paris (Informationen zum Anmeldeverfahren

und zu den Kosten erscheinen zeitnah auf der Homepage www.jugendzentrum-jakobi.de)

Mo., 14. Juli – Fr., 18. Juli:

Kinderfreizeit der Ev. Jugend nach Mitling-Mark (für Kinder von 8-12 Jahren; Kosten: 145,- Euro; Infos bei Jugendreferentin I. Klammann, Tel. 05971/14758)

Juli/August:

Mo., 28. Juli bis Di., 5. August: Jugendfreizeit der Ev. Jugend nach Ameland (für Jugendliche ab 14 Jahren; Kosten: 319,- Euro; Infos und Anmeldung bei Jugendreferent H.-G. Wanning, Tel. 05453/7839)

Mo., 4. August – Fr., 15. August:

Kinderferienparadies (Informationen zum Anmeldeverfahren und zu den Kosten erscheinen zeitnah auf der Homepage www.jugendzentrum-jakobi.de)

(Änderungen vorbehalten)

Herzliche Einladung auch zu den wöchentlich stattfindenden Veranstaltungen:

- jeden Dienstag von 16.00 Uhr-18.00 Uhr: Spiele-Café im Jugendzentrum Jakobi

- jeden Donnerstag von 18.30 – 19.30 Uhr: freies Hip-Hop-Training im Jugendzentrum Jakobi (Kosten 10 Euro pro Monat)

Ferner verweisen wir auch auf die weiteren Veranstaltungen des Jugendzentrums Jakobi!

Gemeindebüro / Friedhofsverwaltung:

Münsterstr. 54, 48431 Rheine
Tel. 05971/50492 und 50493
Fax 05971/50494

Während der
Schulferien
bleibt unser
Gemeindebüro
nachmittags
geschlossen.

Öffnungszeiten ab 1. 4. 2014 neu:

Mo., Di., Do. und Fr. 10.00 – 12.00 Uhr

Di. und Do. 16.00 – 18.00 Uhr

Mi. geschlossen

E-Mail: gemeindeamt@jakobi-rheine.de

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Rheine
(BLZ 403 500 05)
Konto-Nr. 17 582
IBAN DE55 4035 0005 0000 0175 82
BIC WELADED1RHN

Titelbild: © Steveysenz, fotolia

Impressum

Redaktionskreis: Karl Wilms (V.i.S.d.P.), Hartmut Bigalke, Adelheid Bögge, Michael Dahme, Sonja van Dijk-Beckmann, Sonja Ostapczuk, Jürgen Rick.
Layout: Memtex - Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Jakobi, Rheine.
Auflage: 5.000 - Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen.
Gedruckt auf Umweltpapier, mit Umweltsiegel „Blauer Engel“ ausgezeichnet.

Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 14. Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes: 9. 5. 2014



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Besondere Gottesdienste

Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern

**Palmsonntag, 13. April,
Jakobi-Kirche, 10.00 Uhr:**
Gottesdienst mit Abendmahl –
Feier der Goldenen Konfirmation

**Samariter-Kirche, 10.00 Uhr:
Gottesdienst**

**Gründonnerstag, 17. April,
Jakobi-Kirche, 19.00 Uhr:**
Gottesdienst mit Abendmahl

**Samariter-Kirche: Kein Gottes-
dienst!**

**Karfreitag, 18. April,
Jakobi-Kirche, 10.00 Uhr:**
Gottesdienst mit Abendmahl (un-
ter Mitwirkung des Kirchenchores)

Samariter-Kirche, 10.00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl

Jakobi-Kirche, 15.30 Uhr:
Gottesdienst des Jakobi-Altenzent-
rums - mit Abendmahl

Coldinne-Stift, 16.45 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl

**Ostersonntag, 20. April,
Johannes-Kirche (Sternstraße),
6.00 Uhr:**
Osternacht-Gottesdienst mit
Abendmahl

Jakobi-Kirche, 10.00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl (un-
ter Mitwirkung des Kirchenchores)

Samariter-Kirche: 10.00 Uhr:
Gottesdienst mit Abendmahl

**Ostermontag, 21. April,
Jakobi-Kirche, 10.00 Uhr:**
Tauf-/Familiengottesdienst

**Samariter-Kirche: Kein Gottes-
dienst!**



VERANTWORTUNG | VERLÄSSLICHKEIT | VERTRAUEN

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Als VR-Bank Kreis Steinfurt eG ist es unser Antrieb, gemeinsam **VERANTWORTUNG** für die Menschen in der Region, für unsere Mitglieder sowie für unsere Kunden und Mitarbeiter zu übernehmen. Auf uns können Sie sich **VERLASSEN**. Als starker Partner in allen Finanzangelegenheiten stehen wir Ihnen zur Seite. Durch unser tägliches Handeln nach dem Prinzip der Genossenschaft schaffen wir **VERTRAUEN**.

www.vrst.de

VR-Bank 
Kreis Steinfurt eG